

## Als ich einmal aus Versehen Wutsaft zu mir nahm

Ich stand in der Küche auf einem Stuhl und angelte mir ein kleines Fläschchen Hustensaft vom Schrank herunter, denn ich hatte mir einen schrecklichen Husten beim gestrigen Schlittenfahren geholt. Ich löffelte fast die halbe Flasche aus. Doch plötzlich geschah etwas Unerwartetes: Ich hüpfte, mir nichts dir nichts, zweimal um den Küchentisch herum und dann zur Tür hinaus. Ich war auf einmal fürchterlich streitlustig. Ich hopste ins Zimmer meiner Schwester Lisa und schrie aus Leibeskräften: „Fang mich doch, du Dummkopf!“ Lisa lief rot wie eine Tomate an und lief mit dem Zeigefinger drohend hinter mir her ins Bad. Geistesgegenwärtig schlug ich ihr die Tür vor der Nase zu, dann kletterte ich zum Badfenster hinaus und versteckte mich bei meinem Pferd im Stall. Nach circa einer Viertelstunde sauste ich in die Küche. Von dem Gerenne war mir ganz schwummrig geworden. Plötzlich war ich gar nicht mehr streitlustig. Meine Mutter sagte: „Nimm deine Hustentropfen, Liebes!“ Ich kletterte wieder auf den Stuhl und nahm einen kräftigen Schluck aus der Flasche. Auf dem Etikett konnte ich Folgendes lesen: „Wutropfen - machen Sie eine Stunde lang richtig wütend!“ Ich ließ vor Schreck die Flasche fallen. Meine Mutter erschrak ebenfalls und ich fragte nur frech: „Was hast du nur, du dumme Gans?“ Sie gab mir daraufhin fast eine Ohrfeige, doch ich wich in letzter Sekunde geschickt aus und rief noch über die Schulter: „Sag deinem Idiot von Mann einen schönen Gruß von mir.“ Sie zerrte mich zurück und schleppte mich in unsere Bibliothek. Nun war es geschehen. Ich hatte es übertrieben. Dorthin musste nur manchmal meine Schwester, wenn sie etwas ausgefressen hatte. Das ist der schlimmste Ort für uns Kinder, denn dort werden wir immer verhört. Ich begann zu zittern. Die große schwarze Tür zur Bibliothek öffnete sich und ein schwarz gekleideter Mann näherte sich mit langsamen Schritten. Es war mein Vater. Er setzte sich nieder und starrte mich an: „Was hast du denn verbochen?“, fragte er mich in ruhigem Ton. Ich stotterte ein paar Worte, weiter kam ich nicht, denn auf einmal fauchte meine Mutter los: „Sie hat mich eine dumme Gans genannt und dich einen Idioten!“ „So, so, du hast uns also beschimpft“, erwiderte mein Vater mit seiner Basstimme. Ich überlegte inzwischen, welche Strafe meine Schwester wohl immer bekommen hatte. Meistens wurde sie für den Rest des Tages in ihr Zimmer gesperrt. „Ja, ihr Dummköpfe, ich habe euch beschimpft!“ polterte ich drauf los. „Du gehst sofort auf dein Zimmer! Du bekommst für zwei Tage nichts als Wasser und Brot!“ rief mein Vaterforsch. Ich rannte so schnell ich konnte auf mein Zimmer und weinte mich aus. Mit den Tränen verflog auch meine Wut. Plötzlich schüttelte mich ein kräftiger Hustenanfall. – „Liebes, wach auf! Du musst zur Schule! Aber nimm zuerst deinen Hustensaft!“, hörte ich eine Stimme im Hintergrund rufen. Es war meine Mutter. Sie hielt mir eine große Flasche Hustensaft vor die Nase. Ich schrie gellend auf und gab der Flasche einen Klaps, so dass sie krachend auf den Boden fiel. Meine Mutter erfuhr bis heute nicht warum!